

Gewerkschaften - wichtige Baumeister der neuen Gesellschaft

Von Harry Möller, stellv. Vorsitzender der Universitätsgewerkschaftsleitung, zur Plandiskussion

„Wir versprechen dem Zentralkomitee der SED, noch besser, noch wirkungsvoller, noch gründlicher für die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages zu arbeiten. Das ist die beste gewerkschaftliche Interessenvertretung.“ Diese Worte des Vorsitzenden des FDGB-Bundesvorstandes, Genossen Herbert Warnke, aus dem Bericht an den 8. Kongreß sind das Leitmotiv für alle Gewerkschaftsmitglieder der Karl-Marx-Universität im gewerkschaftlichen Alltag, bei der Organisierung und Führung des sozialistischen Wettbewerbs zur umfassenden Planerfüllung und bei der Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen aller Angehörigen der Karl-Marx-Universität.

Alles für das Wohl des Menschen, dafür arbeiten und kämpfen wir

Die vom VIII. Parteitag beschlossene Hauptaufgabe dient dem wachsenden Lebensniveau aller Mitglieder der Gesellschaft, sie geht alle an, soll für alle spürbar werden, und deshalb muß jeder seinen aktiven Beitrag leisten. Wir betrachten völlig zu Recht die Erarbeitung der Pläne für 1973 als ein Stück Verwirklichung des Programms der Partei zur Schaffung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Mit Plänen, die dem höheren Schrittmaß des VIII. Parteitages und den Beschlüssen des 3. Plenums des ZK der SED Rechnung tragen, werden wir den auf dem Parteitag formulierten Sinn des Sozialismus: „Alles für das Wohl des Menschen, dafür arbeiten und kämpfen wir!“ lebendig verwirklichen.

Bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft obliegt es den Gewerkschaften, alle Arbeiter, Angestellten und Angehörigen der Intelligenz in die Leitung der gesellschaftlichen Angelegenheiten einzubeziehen. So erwirbt sich die Gewerkschaft als ein bedeutsamer Faktor der sozialistischen Demokratie. Dafür ist die Erarbeitung der Pläne für 1973 und die heulige und qualifizierte Plandiskussion an der Karl-Marx-Universität ein Prüfstein. Die Plandiskussion ist für uns ein wichtiger Faktor als Schule des Sozialismus, als Schule der Leitung und der Wirtschaftstätigkeit. Aus ihr verwickeln wir die Gewerkschaften die „wichtigen Baumeister der neuen Gesellschaft“ sind, mit deren Hilfe die Millionen Werktätigen „aus eigener Erfahrung lernen, den Staat zu regieren und die Produktion zu leiten“. Daraus folgt, daß die aktive Mitarbeit an der Erarbeitung der Pläne für 1973 und die Plandiskussion eine politische Aufgabe mit einem hohen Stellenwert ist. Uns geht es dabei nicht nur um die wissenschaftlichen, ökonomischen und technischen Kennziffern, sondern auch um die Aufgaben, die alle unsere Mitarbeiter befähigen, die hohen und anspruchsvollen Planziele in Erziehung, Aus- und Weiterbildung, Forschung, Versorgung und Verwaltung zu lösen. Die Maßnahmen der Kultur und Bildung und des Sports dir-

gen genauso wenig an den Rand geraten wie die der ständigen Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen.

Die Gewerkschaftsmitglieder erwarten von den staatlichen Leitungen und Arbeitskollektive qualifizierte Vorgaben für die Erarbeitung ihrer Pläne erhalten. Die Leitungen der Grandorganisationen und der Abteilungsgewerkschaftsorganisationen wie die Gruppenfunktionäre kämpfen hartnäckig darum, daß durch die staatlichen Leitungen aller Struktureinheiten alle erforderlichen Voraussetzungen geschaffen werden, damit die Gewerkschaftsmitglieder in den Gruppen, die Kommissionen und Arbeitsgruppen sowie die Leitungen die umfassende sozialistische Demokratie ausüben und einen hohen eigenständigen Beitrag der Gewerkschaft leisten können. Die Plandiskussion ist somit auch eine Schule der Leiter zur richtigen politischen Führung der Kollektive, ist für die Gewerkschaftsfunktionäre eine Schule der Befähigung aller Mitglieder zur aktiven sozialistischen Demokratie.

Die politische Aufgabe der Gewerkschaft im Prozeß der Plandiskussion besteht also in erster Linie darin, daß alle Mitglieder um solche Pläne kämpfen, die den objektiven Anforderungen durch die Gesellschaft voll genügen und daß sie sich mit den gestellten Aufgaben identifizieren. Das ist zugleich der Schlüssel für den Kampf im sozialistischen Wettbewerb um eine Erfüllung der Pläne 1973 und für die Beschlußfassung der Wettbewerbsdokumente für 1973.

Die Gewerkschaftsorganisation der Karl-Marx-Universität wirkt als untrennbarer Teil der großen Klassenorganisation der Arbeiterklasse. Damit sind ihre Rolle und Funktionen in der Erarbeitung der Pläne und in der Plandiskussion gekennzeichnet. Sie bestehen im hohen eigenständigen Beitrag zur Verwirklichung der führenden Rolle der Arbeiterklasse und des vom VIII. Parteitag beschlossenen Programms der sozialen Fortschritt.

Intelligenz geachteter und mitverantwortlicher Bundesgenosse der Arbeiterklasse

„In der DDR, wo die Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution organisch mit den Vorzügen der sozialistischen Gesellschaftsordnung verbunden werden, stehen Wissenschaft und Technik im Dienste der arbeitenden Menschen. In unserer sozialistischen Gesellschaft ist die Intelligenz der geachtete und mitverantwortliche Bundesgenosse der Arbeiterklasse. Nur im unerschütterlichen Bündnis mit der Intelligenz vermag die Arbeiterklasse die neue Gesellschaft zu errichten. Die gesamte Tätigkeit der Intelligenz gründet sich ebenso wie die der Arbeiterklasse auf das feste Fundament des sozialistischen Eigentums an den Produktionsmitteln.“ (Bericht an den 8. FDGB-Kongreß). Daraus erwächst allen Gewerk-

schaftsmitgliedern an der Karl-Marx-Universität die Verantwortung, dieses Bündnis im täglichen Leben immer enger zu gestalten. Gerade in der Erarbeitung der Pläne für 1973 und in der Plandiskussion muß es sich erweisen, wie die Intelligenz und alle Mitarbeiter und Studenten der Karl-Marx-Universität die Erwartungen der Arbeiterklasse als deren geachteter und mitverantwortlicher Bundesgenosse durch anspruchsvolle und umfassende Erfüllung rechtfertigen. In der gewerkschaftlichen Stellungnahme, den Willensbekundungen aller Gewerkschaftsmitglieder zum Planentwurf um die allseitige Erfüllung der Pläne, muß die Handschrift der Gewerkschaft als Klassenorganisation der Arbeiterklasse deutlich werden. Der Ausweis darüber, wie sie ihre Rolle bei der Erhöhung des politisch-ideologischen Niveaus der Erziehung, bei der Erreichung einer höheren Qualität der Ausbildung und Forschung, bei der Erfüllung der Qualifizierungs- und Weiterbildungsaufgaben, im Kampf um ein vielseitiges, interessantes, geistig-kulturelles und sportliches Leben wahrnimmt, in dem von der Gewerkschaft gesteuert zu fassenden Beschluß zum Planteil Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen muß, zum Ausdruck kommen, wie die in allen Einrichtungen ergebenden Möglichkeiten voll genutzt und planmäßig entwickelt werden, damit möglichst optimale Bedingungen für die hohen Aufgaben in der Wissenschaft und Versorgung geschaffen werden. Auch hier muß, daß die Hauptaufgabe des Fünfjahresplans jeden angeht, jedem spürbar wird, und daß jeder seinen aktiven Beitrag dafür leistet.



Prüfung - bitte nicht stören

„Bitte nicht stören - Prüfung!“ - die Zeit höchster Anspannung ist an unserer Universität wie an allen Hochschulen und Universitäten der Republik angebrochen. Die Zeit der Endabrechnung für Tausende Studenten, aber auch für ihre Lehrer, ist gekommen. Konzentration auf das wichtigste Ereignis dieser Wochen an der Universität ist in allen Sektionen, Bereichen und Direktoraten zu spüren. Studiengruppen warten ungeduldi in den Gängen, manche Studenten erwarten die Prüfung ruhig, manche haben noch ein Lehrbuch eingesteckt - zur Beruhigung - sie nach Mentalität und ihrem Vorbereitungsstand. Etwas „Lampenfieber“ ist meist mit dabei. Schließlich geht es um das, was unter dem Strich herauskommt, wie es die Arbeiter unserer Produktionsbetriebe machen, wenn es um die Planerfüllung geht. Ein Jahr wurde angestrengt gearbeitet - Wissenschaftler und Studenten gleichermassen. Wie effektiv waren wir? - diese Frage wird jetzt in den Zimmern mit der am Rabe bittenden Aufschrift entschieden. Es gab Zwi-

scherschnitzarbeiten, Vorträge - sie liegen auf dem Tisch des Prüfenden. Sie zählen mit dem Endergebnis. Leistungsabfall oder Leistungssteigerung - in diesen Tagen wird gewissenhaft geprüft, wo standen wir - wo stehen wir - was wollen wir erreichen. Prüfungen sind nicht nur für Studenten, sondern für die gesamte Universität. Denn „Bitte nicht stören - wir alle werden geprüft!“

Photo: Benschke

Initiativen - Zeugnisse unserer Entwicklung

In allen Sektionen und Bereichen finden sich die Angehörigen unserer Universität zu einem schöpferischen Meinungsaustausch zusammen. Sie besetzen die Aufgaben, die in den nächsten Wochen und Monaten zu ihren vorordentlichen Anliegen gehören. Eine Reihe von Vorschlägen und Initiativen legten die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte als Antwort auf die Beschlüsse des 3. Plenums auf dem Tisch. Die Palette reicht von der Erarbeitung wissenschaftlicher Fragen bis zur praktischen Anwendung z. B. bei der Betreuung der Patienten.

Sektion Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus: Die Studenten der Seminargruppe 4 des 3. Studienjahres, werden das FDJ-Schuljahr im VEB VTA unterrichten. Sie haben sich vorgenommen, ein Kolloquium zum 50. Jahrestag der Gründung der Sowjetunion auszugestalten. Der Lehrstuhlbereich Logik bereitet die Herausgabe eines aus dem Politischen übersetzten Logikbuches vor, das große Bedeutung für die Lehre hat. Weiterhin wird ein programmatisches Lehrmaterial fertiggestellt.

Im Bereich Wissenschaftlicher Kommunismus, wird eine wissen-

schaftliche Arbeitstagung über Probleme des wissenschaftlichen Kommunismus vorbereitet.

Bereich Medizin: Die Mitarbeiter der Gerontologischen Ambulanz der Medizinischen Klinik arbeiten am Aufbau eines Belastungssystems für alle Bürger der Stadt Leipzig. Die Apotheke des Bereiches wird die Partner im Landkreis Leipzig in der Versorgung mit Arzneimitteln unterstützen und beim Umsatz der Apotheken Zentralkau sozialistische Hilfe leisten.

Sektion Biowissenschaften: Die Gewerkschaftsgruppe Zellbiologie und Regulation, befaßt sich mit der Fertigstellung des Praktikumsvorschriften für das Praktikum „Funktionelle Morphologie der Zelle“ für das 1. Studienjahr.

Die Arbeitsgruppe Elektronenmikroskopie führte Maßnahmen zur Rationalisierung der Forschungsarbeiten innerhalb des gesamten Bereiches durch. B. bei der Auslastung der Elektronenmikroskopie, Aufbewahrung der Etmi-Aufnahmen u. a.). Die Gewerkschaftsgruppe Biochemie übernimmt zusätzlich folgende Forschungsaufgaben: Beeinflussung der Enzymaktivität durch freie Fettsäuren; Ermittlung des Substratspektrums zur Alkanosimula-

tion; Ermittlung von Parametern zur Bestimmung des Wachstums bei der Alkanosimulation; Erarbeitung einer Literatursammlung; Alkanosimulation im Medium und die Ausschüttung eines Ablaufplans des Fachstudiums Biochemie auf der Grundlage des neuen Grundstudienplanes - Überarbeitung des Fachstudienplanes bis Ende des Studienjahres 1973/74.

Die Gewerkschaftsgruppe Taxonomie und Ökologie stellt sich folgende Aufgaben zur Verbesserung der Lehrveranstaltungen: Durchführung von Pflanzen-Demonstrationen im Botanischen Garten zur Vertiefung des Vorlesungsstoffes bei freiwilliger Beteiligung durch die Studenten; Analyse einer Pilzsaurestellung; Zentralisierung des zoologischen Kursmaterials; Neugestaltung des ersten Teils der zoologischen Lehramtslehre.

Die Gewerkschaftsgruppe Pflanzphysiologie und Mikrobiologie stellt sich das Ziel: Vorzeitige Planerfüllung der Leistungen im Rahmen des Forschungsverbandes MOGIVUS zur Übergabe der Forschungsergebnisse bereits im Jahre 1974 an die VVB Agrochemie Erarbeitung einer Methode zur Extraktion von Eiweiß virusinfizierter Pflanzen.

In allen Wissenschaftsdisziplinen der Sektion Wirtschaftswissenschaften wird die Aufgabe übernommen, die qualitativen Veränderungen in der Lehre zugleich mit einer verstärkten Auseinandersetzung mit bürgerlichen Ideologien zu verbinden.

„Der Wissenschaftsbereich Leitung und Organisation bereitet für September 1972 die Erweiterung des bestehenden wissenschaftlichen Studentenbüros zur Auswertung der Sozialwissenschaften und dem Gebiet der Leitungswissenschaft vor.“

Über die bereits bestehenden Studienkreise an der Sektion hinaus, werden weitere folgende gebildet: Zur Analyse von Leitungsprozessen, zur Analyse von Leitungsstrukturen, zur Analyse von Informationssystemen, Untersuchungen zur mittelfristigen Kombinationsplanung in der VVB Taktik und im GMR Röhler zur ökonomisch-mathematischen Modellierung der Fertigungsplanung, zur Anwendung der EDV bzw. Mathematik in der Ökonomie, zur Abwertung der EDV in der sozialistischen Betriebswirtschaft.

Die Sektion verpflichtet sich, an der Qualifizierung der Betriebsleiter der neuen volkseigenen Betriebe im Bezirk Leipzig mitzuwirken. Über weitere Initiativen werden wir in den folgenden Ausgaben berichten.

Die Verantwortung des Wirtschaftswissenschaftlers

Von Dr. H. Glöck, Leiter des Wissenschaftsbereichs Leitung und Organisation der sozialistischen Industrie

Die Verantwortung der Gesellschaftswissenschaftler und darunter vor allem auch der Wirtschaftswissenschaftler ist es, tiefgründiger das Wesen und die Wirkungsweise der ökonomischen Gesetze des Sozialismus aufzudecken und die Bedingungen zur ihrer bewußten und planmäßigen Ausnutzung zur Erfüllung der Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes konkreter auszuarbeiten.

Im Beschluß des Politbüros des ZK der SED zur Neubestimmung des Inhaltes und der Leitung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung der DDR vom 23. Februar wird deutlich, welche konkreten Beiträge zur Lösung der vom VIII. Parteitag gestellten Aufgaben von den Wirtschaftswissenschaftlern zu leisten sind. Als eine der zu lösenden Hauptaufgaben gilt es, einen größeren Vorlauf bei der Entwicklung wissenschaftlich begründeter und zuverlässiger Formen und Methoden der Ausnutzung der ökonomischen Gesetze zur weiteren Gestaltung des ökonomischen Systems des Sozialismus zu schaffen. Das erfordert auch größere Anstrengungen zur weiteren Entwicklung der sozialistischen Leitungswissenschaft, auf dem Gebiet der Planung und Bilanzierung der Volkswirtschaft und auf dem Gebiet der Ökonomie und Organisation der Arbeit. Dabei kommt es gegenwärtig vor allem darauf an, den notwendigen theoretischen Vorlauf zu schaffen. Gleichzeitig muß sich die Theorie - wie Genosse

Hager in seinem Schlußwort auf der Konferenz der Gesellschaftswissenschaftler hervorhebt - immer auf die Praxis als Ausgangspunkt und Kriterium der Richtigkeit ihrer Schlusfolgerungen stützen. Nur dadurch können wir einseitige fehlerhafte Darstellungen, Erschattungen von Abstraktheit und Formalismus in der Ökonomie vermeiden. Das gilt auch im vollen Maße für die wissenschaftliche Leitung. Zu ihrer Entwicklung sind deshalb sowohl die Ausarbeitung theoretischer Grundfragen als auch praxiswirksame Lösungen erforderlich, um die Tätigkeit der Leiter so zu qualifizieren, daß sie den ständig steigenden Anforderungen der Leitung unserer Wirtschaft allseitig gerecht werden können. Die Forschungsergebnisse der sozialistischen Leitungswissenschaft in der Wirtschaft müssen wesentlich dazu beitragen, die Produktion und Effektivität der gesellschaftlichen Arbeit zu erhöhen. Das kann nicht auf dem Wege eines vom Leben losgelösten abstrakten Theoretisierens erfolgen, sondern vor allem durch gründliches Studium und Verallgemeinerung der Praxis.

Aus der Forderung nach Herausbildung einer sozialistischen Leitungswissenschaft, die sowohl in zahlreichen Beiträgen sowjetischer Wissenschaftler als auch im genannten Beschluß zur weiteren wirtschaftswissenschaftlichen Forschung zum Ausdruck kommt, ergibt sich für uns Wirtschaftswissenschaftler des Lehrgebietes Leitung und Organisation der sozialistischen Industrie die besondere Verpflichtung, durch konstruktive Beiträge in diesem Prozeß der Entwicklung einer sozialistischen Leitungswissenschaft nach umfassender wirksam zu werden. Dazu gehört auch die offensive Auseinandersetzung mit kapitalistischen Leitungs- und Organisations-theorien wie sie beispielsweise in der „modernen“ Managementlehre und ihr zugrunde liegenden bürgerlichen Ideologien zum Ausdruck kommt.

Die Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages, insbesondere die wirtschaftspolitischen Zielstellungen der Partei, wie sie auf der 5. Tagung des ZK der SED detailliert dargelegt wurden, waren für uns unmittelbarer Anlaß, konkrete Verpflichtungen und Maßnahmen festzulegen bzw. zu realisieren, die zur Weiterentwicklung von rationalen Formen und Methoden der sozialistischen Leitung und zur Vervollkommnung des Leitungssystems

beitragen können. Dazu gehört beispielsweise auch die Verpflichtung, durch Erarbeitung eines EDV-Praktisches einer automatisierten Hilfsmaterialberechnung für die sowjetische EDVA Dnepr 2 im VEB Leichtmetallwerk Räckwitz 4 Arbeitskräfte einzusparen. Auch die übrigen Verpflichtungen dienen der Erhöhung der Effektivität der Leitung unserer sozialistischen Wirtschaft. Wir geben dabei davon aus, daß die Vervollkommnung der Leitung der sozialistischen Wirtschaft Beiträge erfordert, die gewährleisten, daß die Initiative der Arbeiterklasse und aller Werktätigen noch umfassender und wirksamer genutzt wird.

In Vorbereitung und Durchführung einer wissenschaftlichen Konferenz im Dezember 1972 zum Thema „Erfahrungen der UdSSR beim Aufbau automatisierter Leitungssysteme“ erfolgt eine gezielte Auswertung spezieller sowjetischer Literatur und ein entsprechender Erfahrungsaustausch mit sowjetischen Wissenschaftlern zu Problemen der Entwicklung der sozialistischen Leitungswissenschaft. Darüber hinaus werden wir uns im Rahmen wissenschaftlicher Veranstaltungen unseres Wissenschaftsbereiches unseren eigenen Standpunkt zur e. a.

Wissenschaftsdisziplin ständig weiter präzisieren. Es geht dabei um solche Fragen, wie z. B. die Zusammenwirken von Leitungsplänen, die sich mit der Organisation der Leitung der sozialistischen Wirtschaft, der Anwendung der EDV und Anwendung mathematischer Methoden in der Ökonomie befassen, noch kooperativer bzw. integrierter gestaltet werden können. Die Intensivierung der Produktion durch die sozialistische Rationalisierung erfordert die Weiterentwicklung der theoretischen Grundlagen zur Vervollkommnung des Leitungssystems und die sinnvolle Nutzung geeigneter Instrumentarien wie z. B. die Anwendung der EDV und der ökonomisch-mathematischen Modellierung. Die rationellere Gestaltung der Leitungstätigkeit muß jedoch letztlich zu einer noch wirksameren Verwirklichung des Prinzips des demokratischen Zentralismus in der Leitung der Wirtschaft führen.

Formalismus und unreales Herangehen an diese Aufgaben bestimmte in der Vergangenheit auch die effektive Nutzung von wissenschaftlich begründeten Erkenntnissen anderer wissenschaftlicher Disziplinen zur Erhöhung des qualitativen Niveaus der Leitung unserer Wirtschaft. Ausgehend von diesen Erfahrun-

gen ergibt sich die Notwendigkeit einer engen sozialistischen Genesellschaftsarbeit mit Vertretern der sozialistischen Betriebswirtschaft, sozialistischen Arbeitswissenschaft, Psychologen, Staats- und Rechtswissenschaftlern u. a. bei der Bewältigung von wissenschaftlichen Problemen der Leitung der Wirtschaft.

Die Nutzung der Vorzüge des Sozialismus ist untrennbar mit einer hohen Qualität der Leitungstätigkeit verbunden. Das gilt für alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens. Als Wirtschaftswissenschaftler tragen wir eine besondere Verantwortung für die weitere Vervollkommnung der Leitung der Wirtschaft. Auf der theoretischen Grundlage des Marxismus-Leninismus unterstützen wir durch gezielte Forschungsaufgaben die Herausbildung einer sozialistischen Leitungswissenschaft. Wir sind uns bewußt, daß dazu die großen Erfahrungen unserer Wirtschaftspraxis ebenso genutzt werden müssen, wie es gilt, einen größeren theoretischen Vorlauf zur Vervollkommnung der Leitung der Wirtschaft zu schaffen.

¹ Vgl. Harnig, H.: Die Aufgaben der Wirtschaftswissenschaften in der Gegenwart, in: Einheit Heft 5/72, S. 616 ff.

² Kozielek, Helmut: Wirtschaftswissenschaftliche Forschung und ihre Leitung, in: Einheit Heft 5/72, S. 617.